

KEB News

innovativ

Innovatives aus der
**Katholischen
Erwachsenenbildung**
München und
Freising

Gemeinwesen-Mediation

Ehrenamtlich Konflikte klären

Seite 2

Lebenspraktische Spiritualität

Theologie der Lebenskunst

Seite 5

Fachtagung Erschöpfte Mütter

MutterNacht

Seite 7

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, nach einer hoffentlich erholsamen Sommerpause starten wir gestärkt in das neue Bildungsjahr. Die Anmeldezahlen bei unseren Veranstaltungen steigen, aber viele Bildungsakteure bescheinigen nach wie vor, dass vieles nicht mehr so ist, wie es vor Corona war. Dies stellt die Bildungseinrichtungen vor große Herausforderungen.

Nachhaltiges, lebenslanges, freudvolles, motiviertes Lernen mit Blick auf eine veränderte Gesellschaft spiegelt der neue Newsletter zu innovativen abwechslungsreichen und hochaktuellen Projekten wider. Katholische Bildungsarbeit reagiert flexibel auf die aktuellen Bedürfnisse und gesellschaftlichen Entwicklungen. In Zusammenarbeit mit kommunalen Stellen und sozialen Trägern investiert sie in die Grundbildung von Menschen als Voraussetzung für Wohlstand und Lebensqualität. Ein besonderes Beispiel dafür ist das Projekt „Gemeinwesenmediation“ aus Ebersberg. Hoch einzuschätzen ist dabei auch die umfassende Qualifizierung von Ehrenamtlichen.

Persönliche Weiterbildung, weit über die berufliche Bildung hinaus, umfasst die theologische, spirituelle, kulturelle Bildung bis hin zur Familienbildung, Seniorenbildung, Gesundheitsbildung, Umweltbildung und politischer Bildung. Dazu gehören moderne Lehrmittel und das Lernen in kleineren Gruppen, die Abwechslung von digitalen Angeboten und Präsenzveranstaltungen, da die persönliche Begegnung und der gegenseitige Austausch wichtige Elemente der Erwachsenenbildung sind.

Zeitgemäßes Lehren und Lernen ist heute weitgehend kooperativ gestaltet. Teilnehmende teilen ihr Wissen und ihre Erfahrungen. Gerade das Projekt „Theologie der Lebenskunst“ des KBW Mühldorf ist ein gutes Beispiel dafür.

Die Kooperation mit mehreren Bildungseinrichtungen und die internationale Zusammenarbeit gehören zu modernen, zeitgemäßen Bildungseinrichtungen, wie die Fachtagung MutterNacht zeigt.

Im Projekt „Licht und Farbe“ gelang es dem Fachbereich Tourismus des EOM, viele Pfarreien zu motivieren, Kirchenführungen am Tag des offenen Denkmals® durchzuführen. Als Beispiel möchte ich dazu die Kirche St. Andreas in Teisendorf nennen, die sich der Wiederentdeckung des Künstlers und Kirchenmalers Josef Hinzinger widmete.

Das monatliche Praxistreffen Social Media und die neuen Digitalbegleiter-Qualifikationskurse bauen Brücken in die digitale Welt und bieten Unterstützung bei der Nutzung digitaler Medien. Berührungspunkte werden abgebaut und für jedes Alter die digitale Teilhabe unterstützt. Medienbildung und digitale Kompetenzen sind enorm wichtig für die Teilhabe in unserer Gesellschaft.

Ich möchte allen Bildungsakteuren meine große Hochachtung aussprechen und wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre des Newsletters.



Ursula Lay

Vorsitzende der KEB München und Freising

Ehrenamtlich Konflikte klären



Das Kath. Kreisbildungswerk Ebersberg bietet ein in Bayern einzigartiges Kurskonzept „Gemeinwesenmediation“. Die dort ausgebildeten Ehrenamtlichen sorgen dafür, dass streitende Menschen wieder miteinander ins Gespräch kommen. Im Mai 2023 haben die ersten Interessierten ihre Ausbildung erfolgreich beendet und sind nun als Mediatorinnen und Mediatoren für den Landkreis Ebersberg im Einsatz.

Foto: Adobe Stock ytemha34

So ging es los

„Das Projekt entstand, weil der Bürgermeister auf uns zugekommen ist ... ob wir beim Thema Nachbarschaftsstreit-schlichtung zusammenarbeiten wollen“, erinnert sich Andrea Splitt-Fischer, die Geschäftsführerin beim Kath. Kreisbildungswerk Ebersberg. Dem harschen zwischenmenschlichen Ton nach der Coronazeit sollte ein friedfertigeres Miteinander entgegengesetzt werden. Nach eingehender Recherche vorhandener Mediationsangebote entwickelte das KBW Ebersberg eine wohl bundesweit einzigartige Ausbildung: die Ebersberger Gemeinwesenmediation. Ziel war es, einen Pool qualifizierter, ehrenamtlicher Streitschlichter:innen zu generieren, die für Konfliktparteien kostenlos zur Vermittlung zur Verfügung stehen. Anja Huber, die Leiterin der Gemeinwesenmediationsstelle (SteG) der Landeshauptstadt München, und auch als selbstständige Mediatorin tätig, war an der Konzeptentwicklung beteiligt.

Mediation – was ist das eigentlich genau?

Mediation ist ein Verfahren, bei dem Konfliktparteien in einem geschützten Raum dabei unterstützt werden, selbst Lösungen für ihre Konflikte zu finden. Unter Gemeinwesen-Mediation versteht man die Verankerung von konstruktiver Konfliktbearbeitung in der Gemeinde bzw. in der Nachbarschaft, indem die entsprechenden Ressourcen im Gemeinwesen gestärkt werden.

Aufbau der Ausbildung

Die Qualifizierung der Ehrenamtlichen als Gemeinwesenmediator:in erfolgt in einer 80-stündigen Grundausbildung. Dieser Lehrgang wird von der Kath. Erwachsenenbildung Bayern gefördert. Der Fokus liegt dabei auf Konflikten in den Bereichen Nachbarschaft und Ehrenamt.

Ergänzt durch 40 weitere Ausbildungsstunden, kann die Zertifizierung zur/zum Mediator:in erreicht werden.

Anja Huber und Bart van Eijk, Mediator und Ausbilder BM (Bundesverband Mediation), leiten gemeinsam die Ausbildung.

Erste Ausbildungs-Lehrgang erfolgreich beendet

Im November 2022 startete die Ausbildung mit acht Teilnehmerinnen und Teilnehmern – von der 18jährigen Schülerin bis zum Arzt vor dem Ruhestand.

Die 80 Ausbildungsstunden waren auf fünf Wochenenden verteilt. Am 8. Mai fand dann die Übergabe der Zertifikate



im Rathaussaal in Ebersberg statt.

Auch die Bürgermeister der teilnehmenden Gemeinden sowie Vorstand, Geschäftsführerin und die Projektkoordinatorin des Kreisbildungswerks waren dabei und gratulierten zur erfolgreich absolvierten Ausbildung.

So geht es weiter

Erste Anlaufstelle für Nachbarschaftskonflikte ist die Gemeinde. Aktuell gibt es Ansprechpartner in den Rathäusern in Ebersberg und Kirchseeon. Für Konflikte im Bereich Ehrenamt können sich die Pfarrgemeinden direkt an das KBW Ebersberg wenden.

Die Koordinatorin des Projekts im KBW, Janika Gaßner, führt ein Telefonat mit den Parteien und wählt das passende Mediator:innen-Tandem aus.

Das Angebot ist kostenfrei.

Weitere Informationen: KBW Ebersberg (08092) 850 790.



Bei Konflikten mit den Nachbarn wieder ins Gespräch kommen
Foto: Leo Reitbacher

„Die ersten Anfragen sind schon eingetroffen“, berichtet Andrea Splitt-Fischer und resümiert: „Mir ist wichtig an dem Projekt, dass wir als Katholisches Kreisbildungswerk zu einem friedlichen, demokratischen Miteinander in der Gemeinde beitragen. Beindruckt hat mich die Begeisterung der Teilnehmenden, die so ansteckend war!“

INNOVATIVE PROJEKTE - das wird gefördert

Neue Formate und Ansätze		
Brucker Forum	Mobiler MalRaum: Kulturgeragogische Angebote	Seniorenbildung
KBW Miesbach	Kunst als liturgisch-pastorale Bildung: Intensivkurs im Sieger-Köder-Museum/Ellwangen	Theologische und kulturelle Bildung, Qualifizierung Ehrenamtlicher
KBW Mühldorf	Freistaat feiern! Im Rahmen von Hearings gesellschaftspolitische Fragen aufgreifen	Politische Bildung
KBW Bad Tölz	Nachhaltig in die Zukunft: Gemeinsam läuft's! Beuerberger Transformationswerkstatt	Politische Bildung
KBW Berchtesgadener Land	LGBT – was? Vielfältig lieben und leben im Berchtesgadener Land. Veranstaltung m. Podiumsdisk.	Politische Bildung
KBW Freising	Energie Challenge: Mach mit und werde Teil der Zukunft: Veranstaltungsreihe m. versch. Formaten	Politische Bildung
KBW Traunstein	Gemeinsam Kirche erleben: Fit fürs freiwillige Engagement – vier verschiedene Qualifizierungen, vernetzt, unter Einbez. d. betr. diözesan. Fachbereiche	Theologische Bildung, Qualifizierung Ehrenamtlicher
Domberg-Akademie	irgendwas, irgendwie – mobile Theaterproduktion über die Sache mit dem Glauben	Theologische Bildung
Domberg-Akademie	Die Geheimprotokolle des Professors – Adventure Game über Fake News und Verschwörungstheorien	Politische Bildung
Domberg-Akademie	Islamische Theologie in Deutschland: Veranstaltungsreihe zum Aufbau einer strateg.-institutionellen Kooperation zwischen der Domberg-Akademie und dem Muslimischen Bildungswerk Bayern	Politische Bildung Theologische Bildung
KBW Miesbach	Männer wollen singen: Musikalische Bildung und Förderung des Ehrenamts im liturgischen Kontext	Kulturelle Bildung
KBW Miesbach	KBW to Cloud: Cloud-Lösungen statt physischer Datensicherung (Pilotprojekt)	Institutionelle Synergien
KBW Freising	Wege in die Zukunft – Wanderausstellung mit Begleit- und Rahmenprogramm	Politische Bildung
KBW Garmisch-Partenkirchen	Weiterentwicklung Digitalbegleiter:in und Vorbereitung zur Verstetigung	Seniorenbildung
KBW Ebersberg	Online-Elternsprechstunde – für Eltern von Kindern von Geburt bis ins Grundschulalter	Familienbildung
KBW Garmisch-Partenkirchen	FrauenPOWER – ausgepowert: Frauen in ihren spezifischen Lebensthemen und Lebensphasen unterstützen, bes. unter einem ganzheitl.-gesundheitl. Aspekt	Gesundheitsbildung
Brucker Forum	„KulturSommer im Grünen“ – gemeinsame Erlebnisse und kulturelle Teilhabe für ältere Menschen mit Einschränkungen	Seniorenbildung
Domberg-Akademie in Koop. mit KBW Bad Tölz	Fit für Ehrenamt & Soziales Engagement: Neue Kraft und Inspirationsquellen f. Menschen i. d. Region	Gewinnung und Qualifizierung Ehrenamtlicher
KBW Mühldorf	Weihnachts- und Adventsbräuche – Förderung pfarreilicher Brauchpflege im weihnachtl. Festkreis	Kulturelle und Theologische Bildung



Theologie der Lebenskunst

Der Kurs des Kath. Kreisbildungswerks Mühldorf ermöglicht mit Methoden der Biographiearbeit, als Gruppe zu aktuellen Themen des je eigenen Lebensweges ins Gespräch – und einer Spiritualität auf die Spur zu kommen, die stimmig und erwachsen ist.



Foto: Schützeneder

Ursprungsidee

Theologie meint: Reden von Gott. Nicht um die Lehre geht es zuerst, sondern um das Erzählen. Der Kurs „Theologie der Lebenskunst“ des KBW Mühldorf greift diesen ur-christlichen Ansatz auf und vermittelt ihn mit Methoden der Biographiearbeit. Die achtsame Reflexion der eige-

nen Lebensgeschichte (Biographiearbeit) und der Wunsch nach erfüllendem Dasein (Lebenskunst) sind nachgefragte Themen in der Erwachsenenbildung.

Konrad Habegger, theologischer Referent des KBW Mühldorf, hat das innovative Projekt entwickelt und fasst das

Hauptanliegen so zusammen: „Das Angebot soll ein Weg sein, den die Teilnehmer miteinander gehen, auf dem sie viel gemeinsam gestalten und ihre Lebens- und Glaubenserfahrungen einbringen. Sie bestimmen die Inhalte zum Teil mit, vor allem beim vierten Modul im September.“

Konzept

Der Kurs ist konzipiert als Weg durch die Dekanate Mühldorf und Waldkraiburg mit (vorerst) vier Stationen bzw. Halbtags-Modulen im Abstand von zwei Monaten. Die inhaltlichen Schwerpunkte der ersten drei Module sind skizziert, obgleich nicht im Sinne eines festen „Lehrplans“ vorgegeben.

Bei dieser „Reise durch den pastoralen Raum“ sind die Teilnehmenden keine Konsumierenden, sondern Gestaltende des gemeinsamen Weges, so beschreibt es Konrad Habeger.

Modul I „Das Gute leben“

24. März 2023 Kulturbahnhof, Neumarkt-St. Veit

Wir sind als Geschöpfe gut geheißen, von Anfang an. Wir sind zur Freiheit befreit. Dass wir diese nie verlieren, dazu helfen Gebote und Tugenden. „Am größten aber ist die Liebe“ (1 Kor 13, 13). Was heißt das heruntergebrochen auf die eigenen Lebenserfahrungen? Was ist denn das gute Leben?

Modul II „Das Ganze leben“

13. Mai Anna Hospizverein, Polling

Zu unserem Leben gehören Glück, Segen und Daseinsfreude. Und unser Leben gibt es nicht ohne Leid und Schmerz, Scheitern und Schuld. Dieses Modul nimmt das Nicht-Gelungene, das Fragmentarische und Grenzerfahrungen in den Blick.

Modul III „Das Große leben“

15. Juli Zehentstadel, Au am Inn „Das Leben in Fülle“, das letztlich sogar die Grenzen von Raum und Zeit überschreiten kann: was bedeutet das für unser Leben?

Modul IV „Das Miteinander leben“

Aus den Themen und Impulsen, die den Teilnehmenden wich-



Der Kulturbahnhof in Neumarkt-St. Veit. Foto: Konrad Habeger

tig sind, ergaben sich die Inhalte des vierten Moduls, das Ende September in der evangelischen Kirche in Ampfing stattfindet.

Format

Die halbtägigen Module (Freitag-Nachmittage oder Samstag-Vormittage) finden an verschiedenen Landkreis-Orten statt, die durch ihre Symbolik gut zu den Inhalten passen. Feste Bestandteile jedes Moduls sind Ankommen, moderierter Erfahrungsaustausch

zu aktuellen biographischen Themen, biblischer/spiritueller Impuls, Einzel- und Gruppenarbeit, Ruhe und Bewegung im Freien sowie gemeinsame Brotzeit. Konrad Habeger berichtet über die angeleiteten Austauschrunden: „Es sind Lebensgeschichten, die sich da begegnen“ und „Im geschützten Raum kann genau die richtige Nähe-Distanz entstehen, wo sich Menschen gegenseitig Geschichten anvertrauen.“



Konrad Habeger, Foto: Gabriele Röpke

Perspektiven

Acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Region, altersmäßig gut gemischt, nehmen derzeit am Lebenskunst-Kurs teil. Das vierte Modul soll gleichzeitig der Start für ein Nachfolgeprojekt sein. Gedacht ist dabei an ein ökumenisches Aufbaumodul einmal jährlich, das offen für alle Interessierten sein soll.



Katholisches Kreisbildungswerk
Mühldorf e.V.

MutterNacht

Mütter feilen laufend an der Quadratur des Kreises: Wie können berufliche Selbstverwirklichung, Generierung von Haushaltseinkommen, perfekte Erziehung und unvermeidliche Hausarbeit unter einen Hut gebracht werden? Das Innovative Projekt MutterNacht von KBW Traunstein, KBW Berchtesgadener Land und weiteren Kooperationspartnern nahm rund um den Muttertag erstmals die Schattenseiten des Mutter-Seins in den Blick.



Foto: iStock.com/Tatyana Tomsickova

Die Fachtagung MutterNacht befasste sich im Mai 2023 – rund um den Muttertag – an drei Tagen und drei Orten mit den dunklen Seiten und Gefühlen des Mutterseins.

Denn während Mutterschaft in der Öffentlichkeit, besonders in den sozialen Medien als persönliches Lebensglück präsentiert wird, wächst der Druck

auf die Mütter, Sorgearbeit, Erwerbsarbeit und Hausarbeit miteinander zu vereinbaren.

Dieses erschöpfende Mutter-Sein beschreiben und analysieren, sowie Wege aus dieser Krise aufzuzeigen, war das Ziel der Fachtagung des KBW Traunstein in Zusammenarbeit mit dem KBW Berchtesgadener Land, Haus der Be-

gegnung Innsbruck, Haus der Familie Oberbozen, St. Virgil Salzburg und weiteren Kooperationspartnern.

Inspiziert zu diesem Projekt hat die gleichnamige Sensibilisierungskampagne, die das Haus der Familie Oberbozen seit vielen Jahren in Südtirol organisiert.

Nach zwei Vorträgen aus Wissenschaft und Praxis am Vormittag folgte eine Gesprächsrunde; anschließend ging es in verschiedene Workshops, die Aspekte des Themas vertiefen.

Radikale Pausenlosigkeit

Wenn ein Kind geboren wird, ändert sich für die Mutter alles. „Die Zuständigkeit für Kinder ist entgrenzt und entgrenzend“ (F. Schutzbach). Man kann sich einer Betreuungssituation mit einem Kleinkind kaum entziehen. Während die Zeit von Vätern meist geschützt wird, damit sie in Blöcken arbeiten können, haben Frauen oft das Gefühl, dass ihre Zeit ihnen nicht selbst gehört.

Franziska Schutzbach, Soziologin und Publizistin aus Basel, nahm in ihrem Vortrag auch den Perfektionsdruck in den Fokus, der auf den Müttern lastet. Frauen geraten zunehmend in die Erschöpfung, da sie permanent Angst haben, Fehler zu machen, ihre Arbeit einerseits idealisiert wird, andererseits aber nicht als Arbeit betrachtet wird.

Franziska Schutzbach betonte, dass dies kein Zustand sei, der sich individuell lösen lasse. Die Erschöpfung entsteht aus gesamtgesellschaftlichen Strukturen und ist somit etwas, das uns alle angeht.

Die Erschöpfung von Müttern

57 Prozent der Mütter schaffen es nicht, Kraft zu tanken. Jede achte Frau hat keine „me-time“. Sehr viele Frauen stehen mit einem Bein in psychischer Krankheit, durchleben



Die Referentinnen Franziska Schutzbach, Yvonne Bovermann, Petra Ohlendorf mit Claudia Deckelmann/ KBW Traunstein (von links nach rechts). Foto: Stefanie Berger

depressive Episoden. Das gab es früher in diesem Ausmaß so nicht, betonte Yvonne Bovermann, Hebamme, Gesundheitspädagogin und Geschäftsführerin des Müttergenesungswerks. In ihrem Vortrag beim Fachtag beschrieb sie die Situation der belasteten Mütter und teilte Daten und Analysen aus Erhebungen des Müttergenesungswerks.

In den Workshops am Nachmittag ging es um Wege aus der Erschöpfung, vertiefend zu den vorhergegangenen Vorträgen.

Petra Ohlendorf, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie am Inn-Salzach-Klinikum Freilassing, berichtete in einem Workshop über Mütter in psychiatrischen Kliniken, die oft zusätzlich zu ihrer Krankheit mit gesellschaftlicher Stigmatisierung zu kämpfen haben.

„Eine spannende und wichtige Veranstaltung“, berichtet Eva Ballauf, Pädagogische Referentin für Innovative Projekte der KEB München und Freising, als Teilnehmerin an der Fachtagung. „Besonders erhellend fand ich den soziologischen Blickwinkel – zu erkennen, was für ein gesamtgesellschaftliches Thema Mutterschaft ist. Ein Zukunftsthema für die Bildungsarbeit, das für uns daraus hervorgeht, um durch geeignete Formate Mütter zu stärken und zu entlasten!“



Katholisches Bildungswerk
Berchtesgadener Land e.V.



Botschaft in Licht und Farbe

In Kirchenräumen spiegelt sich der Glaube der Christen durch die Jahrhunderte. Ein Innovatives Projekt des Fachbereichs Tourismus im EOM wollte Pfarreien animieren, mit besonderen Kirchenführungen am Tag des offenen Denkmals®, 10. September 2023 teilzunehmen. Ein Workshop sollte dazu als Hilfe bei der Themenauswahl und Organisation dienen.

Tag des offenen Denkmals®

„Talent Monument – Vorhang auf für unsere Denkmalstars“ – das war das Motto am 10. September 2023. Der Tag des offenen Denkmals® ist seit 30 Jahren das „Schaufenster“ der Denkmalpflege. Die Teilnehmenden sollen „ihr“ Denkmal präsentieren und der Öffentlichkeit einen neuen Blick auf das Objekt der Vergangenheit ermöglichen.

Es gilt herauszuarbeiten: „Was hat mein Denkmal, was andere nicht haben? Also was kann mein Gebäude supergut?“, erläutert Angelika Brunnbauer aus dem Fachbereich Tourismus im Erzbischöflichen Ordinariat München.

Innovatives Projekt „Botschaft in Licht und Farbe“

Angelika Brunnbauer hatte zu diesem Anlass ein Innovatives Projekt konzipiert, das von der KEB München und Freising gefördert wurde. Wer plante, mit „seinem“ Denkmal teilzunehmen, konnte sich in einer Werkstatt bei der Vorbereitung des Projekts Anregungen und Unterstützung

holen, und sich mit anderen Beteiligten austauschen. Eingeladen wurden alle Kirchenführer:innen der Erzdiözese München und Freising, die daran interessiert waren, zum



St. Georg, Obermenzing. Foto: Franz Reitbacher

Tag des offenen Denkmals® eine besondere Kirchenführung anzubieten und so „ihre“ Kirche der Öffentlichkeit zu präsentieren. Auch aus der Diözese Eichstätt nahm eine Kirchenführerin teil, die ihre Ausbildung bei der KEB München und Freising gemacht hatte.

Format des Angebots

Die Werkstatt umfasste zwei Termine: Samstag, 21. Januar und Samstag, 1. April 2023, jeweils von 10.00 – 16.30 Uhr, mit gemeinsamen Mittagessen, Kaffee und Kuchen. Die Aufgabe lautete: „Auf dem Hintergrund der Vorstellung Ihres eigenen Kirchenraums entwickeln Sie an den beiden Tagen ein Projekt, das Sie am Tag des offenen Denkmals® in Ihrer Kirche umsetzen können“. Ausdrücklich betont die Projektleiterin Angelika Brunnbauer, dass auch kleine Kirchen und Kapellen, die sonst verschlossen sind, dabei sein durften. Wichtig war nur, dass am Tag des offenen Denkmals® die sichere Öffnung der einzelnen Kirchen gewährleistet sei, sowie dass ein- bis zweimal die neu erarbeitete Führung stattfinden könnte.

Die Workshops

Die Teilnehmenden sollten zum ersten Treffen im Januar Material zur eigenen Kirche (Grundriss, Fotos, Kirchenführer, Chronik, Luftbilder usw.) mitbringen. Die 18 Teilnehmenden hatten schon so viel dabei, „damit hatte ich gar nicht gerechnet“, berichtet Angelika Brunnbauer, „Sogar Filme!“



ERZDIOZESE MÜNCHEN
UND FREISING



Titelseite des Flyers zum Innovativen Projekt „Botschaft in Licht und Farbe“

Referentin beim ersten Treffen war Cordula Hörbe aus Erfurt, Religionspädagogin, Supervisorin und viele Jahre für die Tourismusseelsorge am Dom zu Erfurt zuständig.

Vielfältige Angebote in Kirchen und Kapellen

In den Workshops entwickelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine bunte Vielfalt an Projekten für den Tag des

offenen Denkmals® in „ihrer“ Kirche.

Mit dabei waren die Klosterkirche Plankstetten / Diözese Eichstätt, die Kirche St. Michael in Gaißach, St. Lorenz in Oberföhring, die Kirchen des Pfarrverbands Menzing – Blütenburg Kapelle – St. Georg – St. Wolfgang in Pipping, die Kirche St. Martin in Riem und St. Andreas in Teisendorf.

Und genau wie ursprünglich gewünscht, waren auch kleine Kapellen vertreten, wie die Kath. Kapelle St. Johann Baptist bei St. Nikolaus, Mühlendorf. Schwerpunkt der besonderen Führung bildete der alte Friedhof um die Kirche, der seit Ende des 19. Jahrhunderts aufgelöst ist.

Eine Rarität ist auch die Salinenkapelle St. Rupert in Bad Reichenhall, die ebenfalls ihren „großen Tag“ dank eigens konzipierter Führung hatte.

Angelika Brunnbauer: „Kirche ist nicht nur ein Denkmal. Sie ist ein Raum für die Gemeinde vor Ort. Wenn ich eine Kirche anschau, dann schau ich mir gleichzeitig die Pfarrei und die Gemeinde an, und die Heiligen, die dort verehrt werden. Ich denke über die Geschichte nach und über die Künstler, die an der Kirche gearbeitet haben.

In einem Kirchenraum denken wir auch an die Menschen, die hier ihre Zwiesprache mit Gott gesucht haben, für viele öffnet sich in einem schönen Kirchenraum der Himmel.“

Alle weiterführenden Informationen zum Tag des offenen Denkmals® finden sich auf der Webseite der Deutschen Stiftung Denkmalschutz:

Tag des offenen Denkmals (tag-des-offenen-denkmals.de).



Praxistreff Social Media

Das Beratungsteam des Handlungsfeld Digitales bietet einmal im Monat von 13.00 – 13.45 Uhr ein digitales Praxistreffen Social Media an, in dem wechselnde Fachdozenten einen kurzen Input zu wichtigen Themen im Social Media Marketing geben und anschließend für Fragen zur Verfügung stehen.

Am Donnerstag, den 5. Oktober um 13 Uhr geht es um **digitale Barrierefreiheit**. Carina Dollberger zeigt, wie das Kath. Bildungswerk Erding sich dem Thema Leichte und Einfache Sprache genähert hat, und was nötig war, um andere dafür zu sensibilisieren. Weitere Infos und Anmeldung unter <https://www.keb-muenchen.de/veranstaltung-13302>.

Der Praxistreff am Mittwoch, 15. November befasst sich mit **visueller Kommunikation** – und wie sich eine Bildsprache entwickeln lässt. Ob Fotos, Animationen oder Filme: Bilder in jeder Form werden in sozialen Netzwerken immer wichtiger; sie bilden eine Grundlage der digita-

len Kommunikation. Doch wie drückt man ein Anliegen präzise und Social-Media-gerecht mit Bildern aus? Welche Bedeutung und Nutzen haben Farben, Filter und Perspektiven, wie erreicht man Wiedererkennbarkeit? All das sind Aspekte einer Bildsprache, für deren Entwicklung Ihnen dieser Praxistreff Hintergrundwissen und Tipps gibt. Weitere Infos und Anmeldung unter <https://www.keb-muenchen.de/veranstaltung-13359>.

Neue Digitalbegleiter-Qualifizierungskurse starten im Herbst

Engagierte, die keine Berührungsängste mit Computer, Smartphone & Co. haben, können Seniorinnen und Senioren auf ihrem Weg ins Netz unterstützen.

Neun Kreisbildungswerke bieten in Kooperation mit dem EOM und der KEB München und Freising eine kostenlose Ausbildung in fünf Online-Kursmodulen zur „Digitalbegleiterin“ oder zum „Digitalbegleiter“. Mehr Informationen [hier](#).

Impressum

Herausgeber und Verantwortlich:

Arbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising e.V. (KEB München und Freising)
Clemens Knoll, Geschäftsführer KEB München und Freising

Redaktion: Stefanie Fischer

80333 München, Kapellenstraße 4, Fon 0 89/21 37-13 94,

Fax 0 89/21 37 -13 85

erwachsenenbildung@eomuc.de www.keb-muenchen.de

Der Newsletter der Innovativen Projekte der Katholischen Erwachsenenbildung der Erzdiözese München und Freising erscheint dreimal im Jahr. Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich unter SFischer@eomuc.de abmelden.

Hinweis:

Dieser Newsletter wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Für die Fehlerfreiheit, Genauigkeit und Aktualität der dargestellten Informationen wird dennoch keine Haftung übernommen.

Ebenso wurden die Links, die in diesem Newsletter auf externe Internetauftritte verweisen, geprüft. Für die Inhalte der verlinkten Seiten übernehmen wir jedoch keine Verantwortung und Haftung, sie unterliegen dem jeweiligen Betreiber der verlinkten Seite.

Hiermit distanzieren wir uns ausdrücklich von den Inhalten der verlinkten Seiten. Den Newsletter erhalten rund 200 Personen.